

Euro-Countdown läuft und keiner merkt's?

Europaabgeordneter Dr. Hans-Peter Mayer weist auf Umstellungsanforderungen hin

Vechta – Zwar sind es bis zum sogenannten Euro-Day am 1. Januar 2002, der Tag an dem die Europäische Währungsunion mit der Einführung des Euro-Bargelds vollendet wird, nur noch wenige Monate. Doch manchem Unternehmer scheinen die Konsequenzen des Ereignisses noch nicht klar zu sein. Der Vechtaer Europaabgeordnete Prof. Hans-Peter Mayer hat jetzt darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, die Umstellung auf die Einheitswährung gründlich vorzubereiten.

Mayer: „Besonders selbständigen Unternehmern in unserer

Region kommt bei der Umstellung auf den Euro große Verantwortung zu: Unabhängig von ihrer Größe müssen unsere Unternehmen in vollem Umfang darauf vorbereitet sein, ab dem 1. Januar 2002 in Euro zu arbeiten.“ Umfragen der Europäischen Kommission hätten gezeigt, dass viele Unternehmen noch kaum damit begonnen habe, über die Veränderungen nachzudenken, die für die Umstellung auf den Euro erforderlich sind. Manche denken sogar, es bestehe kein Grund zur Eile, weil die Mark noch bis Ende Juni 2002 in Umlauf sei. „Die Deutsche Mark ver-

liert am 1. Januar 2002 ihre Gültigkeit als gesetzliches Zahlungsmittel“, betont Mayer. Aufgrund einer freiwilligen Vereinbarung werde sie bis zum 28. Februar 2002 noch für Zahlungen akzeptiert. Unternehmen müssen somit ab dem 1. Januar 2002 ihren Geschäftsverkehr in Euro abwickeln. Dies sei die gesetzliche Vorschrift.

Die Umstellung auf den Euro am 1. Januar 2002 bedeute, dass Geschäfte und Verträge nur noch in Euro abgeschlossen werden können. Für Rat stehen nach Angaben des Europaabgeordneten eine Reihe von Informations-

diensten zur Verfügung. Etwa das Internet (z. B. <http://www.ihk-oldenburg.de/aktuelles/euro-bargeld-einfuehrung-jetzt-vorbereiten.htm>, <http://www.diht.de/flash.html>). Bei der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer gebe es extra einen Euro-Berater, der Unternehmen bei der Umstellung ihrer Geschäfte auf den Euro umfassend berät (Uwe Horstmann, Telefon 0441/2220 300). Im Zweifelsfällen stehen aber auch das Bundeswirtschaftsministerium oder die Bundesbank für Rückfragen von Unternehmern zur Verfügung.